

**Mit Kleinkrediten aus der Krise – Wiederaufbau in Aceh**

**Eine Internationale Koproduktionen aus der Serie: Mikrokredite**

*Klicken eines Anrufbeantworters*

**Frauenstimme vom Anrufbeantworter:**

Sie haben eine neue Nachricht in der Primärbox. Nachricht eins.

**Susanne Henn:**

Hallo, ich bin's – Susanne – ich wollte nur sagen, ich bin gut in Banda Aceh angekommen gerade und fahre jetzt erstmal mit den indonesischen Kollegen in deren Sender, aber, ja, vielleicht kannst Du mich ja später, also – indonesischer Zeit abends - mal im Hotel anrufen. Die Nummer hast du ja. Gut, bis dann ...tschüss.

**Frauenstimme vom Anrufbeantworter:**

Ende der Nachrichten.

*Musik*

**Sprecher:**

Sie hören: Mit Kleinkrediten aus der Krise – Wiederaufbau in Aceh  
Eine Koproduktion von Deutsche Welle Radio und Radio Antero.

**Mann aus Aceh:**

Als der Tsunami kam, war es sieben Uhr morgens und ich war gerade bei meinem Laden angekommen. Plötzlich gab es ein Erdbeben und wir liefen zur großen Moschee. Die Leute riefen: „Das Wasser kommt!“. Da habe ich meine Freunde aus den Augen verloren, und dann waren da überall Leichen.

*Musik*

**Sprecher:**

Unzählige zerstörte Häuser und Geschäfte. Weit über 100.000 Tote. Ende 2004 machte die indonesische Provinz Aceh weltweit Schlagzeilen. Es passierte am 26. Dezember: Ein Seebeben, nur 150 Kilometer entfernt, löst eine riesige Welle aus. Keine Stunde später ist Banda Aceh in großen Teilen zerstört, hunderte Kilometer Küstenstreifen werden dem Erdboden gleich gemacht.

*Musik*

**Verkäuferin:**

Vier Tage nach dem Tsunami habe ich wieder mit dem Verkaufen begonnen. Vor der Moschee. Ich habe versucht, meinen Laden Stück für Stück wieder aufzubauen.

**Sprecher:**

Knapp vier Jahre nach der Katastrophe sind tausende Kleinunternehmer in Aceh wieder im Geschäft. Die schrecklichen Erinnerungen verblassen. Die internationalen Hilfsprojekte laufen langsam aus.

*Musik*

*Telefonklingeln*

*Telefongespräch*

**Susanne Henn:**

Yes. Hello?

**Frauenstimme:**

Hello, Miss Henn, your mother is on the phone, I'll put you through.

**Mutter:**

Hallo?

**Susanne Henn:**

Hallo?

**Mutter:**

Hallo? Susanne?

**Susanne Henn:**

Ja?

**Mutter:**

Oh, hat ja gut geklappt!

**Susanne Henn:**

Warte, ich mach mal gerade die Musik leiser, ja?

**Mutter:**

Jaja.

**Susanne Henn:**

So.

**Mutter:**

Bist du sehr kaputt oder kannst du schon ein kleines bisschen erzählen? Hast du schon irgendwas gemacht?

### **Susanne Henn:**

Ja, wir waren ja im Sender erstmal. Ich habe ja zwei Koproduzenten, Uzair und Agus. Und dann waren wir auch schon bei einem ersten Interview. Das war bei so einer ganz netten Catering-Inhaberin. Ibu Sylvia heißt die, die hat jetzt eigentlich erst nach dem Tsunami so richtig gestartet mit ihrem Cateringbusiness und kocht da hinter ihrem Haus in so einer Großküche mit ein paar Angestellten.

*Essen brutzelt in der Pfanne*

### **Sprecher:**

„Salsabila Catering“ in Banda Aceh. Ibu Sylvia, die Chefin, steht in Arbeitskleidung in der Küche: weiße Bluse, braune Hose, dunkles Kopftuch.

### **Ibu Sylvia:**

Die Menschen müssen immer essen. Insbesondere seit dem Tsunami sind Catering-Unternehmen sehr gefragt, weil es viele Arbeitstreffen und Konferenzen gibt. Wir machen auch Essen für Hochzeitsgesellschaften. Die Leute bestellen lieber was, als dass sie selber kochen.

### **Sprecher:**

Ibu Sylvia ist 35 Jahre alt und Mutter von vier Kindern. Gerade kümmert sie sich um die Mittags-Auslieferungen.

### **Ibu Sylvia:**

Ich habe einen Kredit aufgenommen, weil ich nicht genügend Arbeitsgeräte hatte. Ohne Geräte kann ich das Geschäft aber nicht voranbringen.

### **Sprecher:**

Da ging Ibu Sylvia lieber ein Risiko ein und nahm einen Kredit bei der staatlichen Entwicklungsbank BPD in Höhe von 45 Millionen Rupiah auf, über 3000 Euro. Das war im Jahr 2006. Mittlerweile ist der Kredit abbezahlt, ein zweiter läuft bereits.

*Telefongespräch*

### **Susanne Henn:**

Eigentlich heißt sie Sylvia Sari, aber Ibu heißt auf Indonesisch, also, ist die höfliche Anrede für Frau. Also Ibu Sylvia heißt Frau Sylvia. Die hatten wir gefunden über die Deutsche Sparkassenstiftung. Hier arbeiten in Aceh zwei Langzeitexperten, die hatten wir jetzt besucht, meine indonesischen Kollegen und ich, und hatten dann mit dem Michael Kühl, so heißt er, gesprochen, der uns dann erklärt hat, wie das alles hier so überhaupt anfing, weil nach dem Tsunami möglichst schnell Kleinstkredite zum Wiederaufbau hersollten, was aber gar nicht so einfach war.

### **Michael Kühl:**

## Mit Kleinkrediten aus der Krise – Wiederaufbau in Aceh

Die BPD Bank hatte keine Erfahrung mit Mikrokrediten, also haben wir eine enge Zusammenarbeit begonnen. Zuerst mussten wir herausfinden, was die Leute hier überhaupt brauchen. Unsere Zielgruppe waren die Mikro-Unternehmer, die ja oft als nicht kreditwürdig gelten, aber das ist nicht wahr! Also haben wir ein von den Einnahmen abhängiges Produkt entwickelt, für Unternehmer, die normalerweise keinen Zugang zu Finanzprodukten haben.

### **Sprecher:**

Ibu Sylvia ist eine davon, und außerdem eine der Glücklichen in Banda Aceh, die nicht direkt vom Tsunami betroffen waren.

### *Motorengeräusche und Stimmen*

### **Sprecher:**

Hupen, Stimmengewirr und dazwischen der Gesang des Muezzins. Die wirtschaftliche Aktivität in Banda Aceh ist sichtbar, vor allem auf dem größten Markt der Stadt. Eine neue Halle ist immer noch im Bau und bis sie fertig ist, drängen sich die Händler mit ihren Ständen in den schmalen Gassen – preisen Fisch an, Gemüse und Obst.

### **Marktverkäuferin:**

Vorher hatte ich mit Reismehl gehandelt. Nach dem Tsunami habe ich angefangen, hier Gemüse zu verkaufen. Ich wollte keinen Kredit von einer Bank, denn sie wollen Sicherheiten von den Kunden. Ich hoffe, ich bekomme Geld von einer Hilfsorganisation.

### **Marktverkäufer:**

Ja, wir haben einen Kredit. Von der BPD-Bank und auch von einer islamischen Kooperative. Das hat ewig gedauert, vielleicht wegen der ganzen Bürokratie, oder vielleicht, weil wir nur eine kleine Summe geliehen haben und deshalb nicht so wichtig sind.

### **Sprecher:**

Der junge Zwiebelverkäufer sortiert seine Ware und sieht dabei eigentlich ganz zufrieden aus. Für einen Kredit in Höhe von 15 Millionen Rupiah, also rund 1000 Euro, musste er zwei Motorräder als Sicherheit angeben. Die BPD-Kredite sind also nichts für die Ärmsten der Armen. Viele werden abgeschreckt, wenn es heißt, dass ein Kreditinstitut Sicherheiten haben will.

### *Telefongespräch*

### **Mutter:**

Hast Du denn jetzt irgendwie noch Spuren von dem Tsunami gesehen oder ist das jetzt von der Infrastruktur schon wieder ein bisschen aufgehoben?

**Susanne Henn:**

Also man sieht relativ wenig würd' ich sagen, es gibt immer noch ein paar Ruinen und ein paar ausgehöhlte Häuser, viele viele Baustellen noch, aber was zum Beispiel auch ganz auffällig ist, ist dass sehr viele Häuser so in ganz fröhlichen Farben gestrichen sind.

**Mutter:**

Och, das finde ich ja auch gut

**Susanne Henn:**

So pastellig: rosa, grün, gelb, hellblau,..also das ist mir jetzt halt aufgefallen. Es ist auch viel mehr, also richtig viel Verkehr! Also wahnsinnig viel Motorräder...

*Motorradmotor*

**Sprecher:**

Direkt an einer belebten Straße liegt das Büro der deutschen „Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit“. Hier versuchen die Mitarbeiter mit verschiedenen Projekten, das Mikrofinanzwesen in Aceh aufzubauen, zum Beispiel ländliche Banken und Kooperativen zu stärken. Gar nicht so einfach, meint Berater Matthias Range.

**Matthias Range:**

Kommerzielle Banken die sich an der Küste angesiedelt haben, sind noch sehr dünn gesät. Das bedeutet ganz einfach, dass man unglaublich lange Wege auf sich nehmen muss, bevor man eine Bank erreichen kann. Diese Banken, die wir haben, und die unsicheren Kooperativen sind viel zu wenig, um das Potenzial der acehnesischen Bevölkerung auszunutzen, geschweige denn, um jeden potenziellen Kunden zu befriedigen.

**Sprecher:**

Schon lange bevor der Tsunami kam und Leben und Infrastruktur zerstörte, war die Wirtschaft in Aceh geschwächt, von drei Jahrzehnten Bürgerkrieg. Die Rebellen der Free Aceh Bewegung, der GAM, kämpften unablässig für die Unabhängigkeit von Indonesien. Deshalb verließen größere Firmen die Provinz. Die einzigen, die blieben, waren Kleinunternehmen, die kaum Zugang zu Finanzkapital hatten.

**Matthias Range:**

Eines der Hauptprobleme welches wir haben, dass durch den Konflikt sich die meisten Banken eher verstecken mussten, um nicht Opfer eines Anschlages zu werden, von den Regierungstruppen oder auch von den Rebellen, und somit hat auch der Kunde von diesen Banken zum größten Teil nichts mitbekommen.

*Motorgeräusche, fahrendes Auto*

**Anrufbeantworter:**

Sie haben eine neue Nachricht in der Primärbox. Nachricht eins.

**Susanne Henn:**

Hallo hier ist Susanne. Ich wollte nur sagen, ich bin jetzt in Sigli - das ist diese Stadt, zwei Stunden von Banda Aceh entfernt - hatte ich ja erzählt, dass wir da hinfahren. Und es ist echt so, dass wir auf dem Weg dahin auch wirklich überhaupt keine Banken oder Ähnliches gesehen haben, sondern nur so kleine Dörfer und ganz viel Grün, ganz ländlich alles, Reisfelder, Palmen und blauer Himmel. Eigentlich sehr idyllisch, aber trotzdem sieht man, wie arm hier alles noch ist. Jetzt gehen wir erstmal in die Bank, ja, und hoffen, dass das ganz nett wird und dann meld ich mich einfach bald noch mal. Also, Mückenstiche halten sich auch noch in Grenzen. Musst dir keine Sorgen machen, allzu große - wegen Malaria. Ich pass' schon auf mich auf! Also, bis dann. Tschüss!

**Anrufbeantworter:**

Ende der Nachrichten.

*Stimmen in der Schalterhalle einer Bank*

**Sprecher:**

Die Filiale der BPD-Bank auf der Hauptstraße von Sigli ist ein riesiges, leuchtend grün gestrichenes Gebäude. Drinnen rufen Kassiererinnen ihre Kunden auf, Berater stempeln Dokumente. Ohne Stempel geht fast nichts in Aceh. Hier gibt es das gleiche Mikrokredit-Produkt, wie es auch Ibu Sylvia in Banda Aceh bekommen hat. Summen bis zu 3500 Euro. Die Kredite sind gefragt, sagt Filialleiter Muhklis.

**Muhklis:**

Die Menschen hier hätten auch vor dem Tsunami Mikrokredite gebraucht, schon vor sehr langer Zeit. Aber die Banken haben sich nicht getraut, Kredite auszugeben. Keiner der Kundenberater wollte in die Dörfer gehen und das Geld einsammeln, aber das ist jetzt anders und sie trauen sich sogar in die entlegenen Dörfer!

**Sprecher:**

Das vor drei Jahren geschlossene Friedensabkommen zwischen der indonesischen Regierung und den Rebellen der GAM macht die Bankgeschäfte in Aceh heutzutage deutlich einfacher, trotz der immer noch schwachen Infrastruktur. Heute hat es Kundenberater Muammar noch nicht einmal besonders weit – eine Kundin – Masdaliana - hat ihren Imbiss direkt auf der anderen Straßenseite.

**Muammar:**

Wir haben diesem Shop von Anfang an geholfen. Zuerst war er ganz klein, nur ein mobiler Nudelwagen. Jetzt ist daraus ein ganzes Geschäft geworden mit vielen verschiedenen Produkten...Nudeln, Snacks, Soft Drinks, Säfte...

## Mit Kleinkrediten aus der Krise – Wiederaufbau in Aceh

### **Masdaliana:**

Vor dem Tsunami hatte ich ein Ladenlokal gemietet, aber das wurde dann von der Welle zerstört. Alle meine Sachen waren kaputt. Diese Zeit war hart.

### **Sprecher:**

Eher zufällig hörte sie von der Möglichkeit, einen Kredit aufzunehmen. Denn die Banken in Aceh machen damit keine Werbung. Sie vertrauen stattdessen auf Mundpropaganda.

Auf der anderen Straßenseite ist Filialleiter Muhklis zufrieden.

### **Muhklis:**

Frauen sind oft vorsichtiger, wenn es um die Rückzahlung des Geldes geht. Männer treffen manchmal die falschen Entscheidungen und sind unvorsichtiger mit den Investitionen. Frauen sind zuverlässiger, wenn es um die Raten geht.

### *Motorengeräusche eines fahrenden Autos*

### **Sprecher:**

Weitere vier Stunden Autofahrt entfernt, ist ein anderer Mann ebenfalls ziemlich zufrieden. Ganz in der Nähe von Acehs zweitgrößter Stadt Lhokseumawe, leitet der 35jährige Marzuki eine kleine islamische Bank-Kooperative, eine „Baitul Qirad“.

### **Marzuki:**

Wir haben jetzt an 29 Leute einen Kredit vergeben, wir sind das einzige Mikrofinanzinstitut hier in der Gegend.

### *Telefongespräch*

### **Mutter:**

Hast du das Gefühl, ihr seid willkommen oder ist denen das lästig, wenn ihr jetzt da fragt?

### **Susanne Henn:**

Och nee, die freuen sich schon. Also, die waren total stolz darauf, die hatten das mit GTZ Hilfe jetzt aufgebaut. Und die haben sich total gefreut, dass wir gekommen sind. Sie haben uns mit Früchten und so und Reis in Palmblättern bewirtet. Und du musst natürlich überall Fotos machen. Wir müssen uns überall fotografieren lassen.

### **Marzuki:**

Wir sind von 47 Gründungsmitgliedern auf 92 angewachsen und es wollen noch weitere eintreten. Die Menschen vertrauen einer Schariah-Kooperative, sie haben keine Angst mehr.

### **Sprecher:**

Diese Gegend um Lhokseumawe war früher ein schlimmes Bürgerkriegsgebiet.

## Mit Kleinkrediten aus der Krise – Wiederaufbau in Aceh

Die Kooperativen dort arbeiten unter Schariah-Gesetz und werden nicht von der Indonesischen Zentralbank kontrolliert.

### **Matthias Range:**

Im Islam ist es so, dass man durch den Zufall, dass man Geld hat, und dass man dann weiter verleihen kann, dass man daraus einen Gewinn zieht, das gehört sich nicht. Das macht man nicht. Das ist daher verboten. Man muss also, um Geld zu verdienen, muss man entweder ein gewisses Risiko eingehen, oder man muss eine gewisse Leistung erbringen...

### **Sprecher:**

... erklärt Matthias Range von der GTZ: Es gibt im Wesentlichen zwei verschiedene Finanzprodukte im islamischen Kreditgeschäft. Entweder kauft die Bank ein Produkt und verkauft es weiter, mit Profit, oder investiert Kapital in ein Unternehmen. Kann also darüber Gewinn machen, riskiert aber auch Verluste.

### *Telefongespräch*

### **Mutter:**

Ist das denn jetzt sehr islamisch geprägt?

### **Susanne Henn:**

Ja, absolut. Also: 99 Prozent der Bevölkerung in Aceh sind gläubige Muslime, grundsätzlich laufen auch die meisten Frauen mit Kopftuch rum. Ich hab jetzt ein paar gesehen ohne. Selbst wenn sie auf ihrem Motorrad fahren, ist es erst das Kopftuch und dann der Helm.

### **Mutter:**

Ja, und du auch? Musst du auch Kopftuch tragen?

### **Susanne Henn:**

Nee, nee.

### *Klapperndes Geräusch auf einer Schotterstraße*

### **Sprecher:**

Ein paar Minuten die Schotterstraße runter lebt der 50-jährige Idris, er ist Mitglied in der Baitul Qirad. Idris hat den Bürgerkrieg überlebt und ist in seinem Dorf geblieben, wo er kürzlich seinen Fahrradladen wieder eröffnet hat.

### *Geklapper von Werkzeug*

### **Idris:**

Vor dem Konflikt hatte ich auch schon ein Radgeschäft. Aber es ging bergab, weil die Leute während des Bürgerkriegs zu verängstigt waren, um mit dem Rad zu fahren.

## Mit Kleinkrediten aus der Krise – Wiederaufbau in Aceh

Also habe ich zwischendurch Gewürze verkauft, aber auch damit Geld verloren, etwa 2000 Euro, weil meine Kunden ihre Schulden nicht bezahlt haben, sondern vor dem Bürgerkrieg geflohen sind.

### **Sprecher:**

Die Kreditsumme, die Idris von der Kooperative brauchte, war nur klein: Zwei Millionen Rupiah, weniger als 150 Euro.

### **Idris:**

Ich musste keine Sicherheiten geben. Sie sagten nur, du musst einen Laden besitzen. Wenn du noch kein Geschäft hast, kannst du keinen Kredit bekommen. Zuerst musste ich Mitglied in der Kooperative werden, eine Aufnahmegebühr bezahlen und mich für einen Kredit bewerben. Ein paar Tage später habe ich ihn dann bekommen. Die Mitarbeiter kommen vorbei und sammeln die Ratenzahlungen ein.

### **Sprecher:**

Dafür müssen die Mitarbeiter geschult werden. In Banda Aceh wird gerade eine Dachorganisation für die Kooperativen aufgebaut, die sich um Trainings und die Qualitätskontrolle kümmern soll.

*Stimmen im Hintergrund*

*Telefongespräch*

### **Susanne Henn:**

Wir waren jetzt an der Uni auch.

### **Mutter:**

Wie, da ist eine Uni?

### **Susanne Henn:**

Jaja.

### **Mutter:**

In Banda Aceh?

### **Susanne Henn:**

Ja. 20.000 Studenten, Syiah Kuala University heißt sie. Und da gibt's jetzt auch seit einiger Zeit „Mikrofinanzklassen“, das ist das Pflichtfach im Unterricht, an der Wirtschaftsfakultät.

*Begrüßung der Studierenden zur Vorlesung*

### **Mutter:**

Ja.

**Susanne Henn:**

Und da haben wir eine Klasse besucht und da war auch wirklich bestimmt die Hälfte junge Frauen, also Studentinnen, und die sind auch alle ganz scharf drauf, dann auch mal irgendwie ein eigenes Unternehmen zu führen, also sowohl die Jungs als auch die Mädels.

**Mutter:**

Mensch, also das finde ich aber super.

**Studentin:**

Das ist ein Traum von mir! Ich will Geschäftsfrau werden!

**Student:**

Ich will mein eigenes Unternehmen führen. Ich denke da an ein Restaurant.

**Sprecher:**

Dozent Iskandarsyah Madjid ist stolz auf das praxisnahe Angebot an der Syiah Kuala University:

**Iskandarsyah Madjid:**

Ich glaube, wir sind die einzige Uni in Indonesien, die überhaupt Mikrofinanz-Klassen anbietet.

*Telefongespräch*

**Mutter:**

Ich wusste auch gar nicht, dass das zum Beispiel so ne große Stadt ist, oder dass da ne Uni ist...

**Susanne Henn:**

Jaja, es leben 250.000 Leute ungefähr... geschätzt – in Banda Aceh und in Aceh selber sind es ja so rund vier Millionen

**Mutter:**

Und Aceh ist die Provinz, ne?

**Susanne Henn:**

Aceh ist die Provinz, ja.

**Sprecher:**

Eine Provinz, in der fast die Hälfte der Menschen immer noch unter der offiziellen Armutsgrenze lebt. Die aber bald wieder auf eigenen Füßen stehen muss, auch im

## Mit Kleinkrediten aus der Krise – Wiederaufbau in Aceh

Finanzsektor. Dozent Iskandarsyah Madjid weiß, dass die meisten internationalen Hilfsprojekte bald enden.

### **Iskandarsyah Madjid:**

Mit Geschenken von Spendern können wir das Mikrofinanzwesen nicht langfristig erhalten. Die Menschen hier haben das Gefühl, das Geld sei umsonst, ein Geschenk der internationalen Spender. Und es passiert, dass die Menschen es deshalb nicht zurückzahlen. Das passiert. Wir sollten versuchen, die Mikrofinanzinstitute zu stärken, sodass mit Hilfe von Regierung und Banken mehr Menschen Geschäfte eröffnen können. Das hoffen wir.

*Musik*

### **Sprecher:**

Sie hörten: „Mit Kleinkrediten aus der Krise“ – Wiederaufbau in Aceh“. Eine Koproduktion von Deutsche Welle Radio und Radio Antero. Autoren: Uzair, Agusam Nurkhani Surya und Susanne Henn.

Redaktion: Peter Koppen  
Aufnahmeleitung: Zuzana Lauch  
Technik: Marion Kulinna

*Musik*

*Telefongespräch*

### **Mutter:**

....und du kommst dann also wieder am....

### **Susanne Henn:**

Genau, ich fliege dann morgen ab - um die Mittagszeit, von Banda Aceh über Medan, von Medan nach Kuala Lumpur, Kuala Lumpur-Frankfurt, und dann setz' ich mich in den Zug und dann ruf ich dich von da aus an und dann kannst du mich ja abholen...

### **Mutter:**

Ja, klasse, du meldest Dich dann wieder, ne? Mach's gut!

### **Susanne Henn:**

Ja, bis dann, tschüß!

*Musik*